

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Einigkeit über EG-Haushalt

Die Finanzminister der Länder der Europäischen Gemeinschaft (EG) haben sich am Donnerstag morgen nach einer 20stündigen Sitzung auf den Haushalt 1987 geeinigt. Einstimmig hiessen sie Ausgaben in Höhe von 36,24 Mrd ECU gut.

Sicherheit in Seoul

In Seoul sind 4500 Polizisten eingesetzt worden. Sie sollen Unruhen verhindern, die für die Tage bis zum Samstag befürchtet werden. Dann führt die Opposition eine Grosskundgebung durch, um mit einer Million Anhängern zu beweisen, dass die «Neue Demokratische Partei Koreas» stark genug sei, um eine Verfassungsreform zu erzwingen, durch welche der Staatspräsident durch das Volk gewählt wird.

Syrische Terroristenhilfe

Das britische Aussenministerium hat sich am Donnerstag über eine «offizielle syrische Beteiligung» am Anschlag auf das Büro der Deutsch-Arabischen Gesellschaft in West-Berlin «tief besorgt» geäussert. Syrien müsse in Wort und Tat beweisen, dass es bereit sei, jegliche Unterstützung terroristischer Gruppen aufzugeben. Im gleichen Augenblick hat der israelische Aussenminister Shimon Peres bestätigt, dass Syrien seit einiger Zeit Nervengas herstelle. Es sollten Sprengköpfe mit Giftgas auf sowjetische Raketen montiert werden. Peres sprach vor sozialistischen Abgeordneten.

Streik in Griechenland

In Griechenland sind am Donnerstag etwa 200 000 Bauarbeiter in einen 24stündigen Streik getreten. Sie wollen eine Winterzulage, die 35-Stunden-Woche und die Herabsetzung des Rentenalters auf 55 Jahre durchsetzen.

BASF erwartet gutes Jahr

Der westdeutsche Chemiekonzern BASF AG, Ludwigshafen, erwartet ein gutes Geschäftsjahr 1986. Die Entwicklung sei positiver als Anfang des Jahres, als der Verfall von Ölpreis und Dollar deutliche Spuren hinterlassen habe. Der Umsatz der AG sank um 7,3 Prozent auf 14,2 Mrd DM, davon 5,39 Mrd DM (minus 9,2 Prozent) im Inland und 8,86 Mrd DM (minus 6,1 Prozent) im Ausland. Für das Gesamtjahr wird bei einem Weltumsatz von mehr als 43 Mrd DM mit einem Gruppenumsatz von 40,5 Mrd DM gerechnet. Die AG, bei der die Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Spitzenjahr 1985 früher einsetzte, erzielte bis Ende September einen Gewinnzuwachs vor Steuern von 3,2 Prozent auf knapp 1,34 Mrd DM. Die rund 300 000 Aktionäre können wieder mit 10 DM je Aktie rechnen.

Rektor der Universität Innsbruck zu Besuch

(pafl) - Gestern Donnerstag, 27. November 1986, stattete der Rektor der Universität Innsbruck, Professor Dr. Wolfram Krömer, begleitet von seiner Gattin und von Dekan Professor Dr. Norbert Wimmer, Liechtenstein einen Besuch ab. Im Rahmen seines Aufenthaltes in Liechtenstein traf der Rektor der Universität Innsbruck zu einem Gedankenaustausch mit Regierungschef Hans Brunhart zusammen, der im Anschluss an das Gespräch zu Ehren des österreichischen Gastes ein Mittagessen gab.

Weitere Programmpunkte waren ein Besuch bei der Firma Hilti AG in Schaan und ein Gespräch mit dem Ehrensensator der Universität Innsbruck, Fürstlichen Kommerzienrat Professor Dipl. Ing. Dr. h. c. Martin Hilti, eine Besichtigung des Liechtensteinischen Landesmuseums und eine Diskussionsrunde mit Lehrern am Liechtensteinischen Gymnasium.

Freundschaftsbesuch beim deutschen Bundespräsidenten

S. D. Erbprinz Hans Adam und I. D. Erbprinzessin Marie trafen mit Richard von Weizsäcker zusammen



S. D. Erbprinz Hans Adam und I. D. Erbprinzessin Marie (links) statten in Bonn dem deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und seiner Frau Marianne einen Besuch ab. Das kurze Zusammentreffen erfolgte nach der Eröffnung der Ausstellung «Die Bronzen der Fürstlichen Sammlung Liechtenstein» in Frankfurt. (AP-Funkbild)

Im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung «Die Bronzen der Fürstlichen Sammlung Liechtenstein» in Frankfurt reisten S. D. Erbprinz Hans Adam und I. D. Erbprinzessin Marie nach Bonn weiter, wo sie mit dem deutschen Bundespräsidenten zu einem Freundschaftsbesuch zusammentrafen. Das Erbprinzenpaar benützte die Gelegenheit anlässlich ihres Aufenthaltes in Deutschland zu einem Gespräch mit Bundespräsident Richard von Weizsäcker, während Regierungschef Hans Brunhart mit dem Frankfurter Oberbürgermeister Wolfram Brück in dessen Residenz einen Gedankenaustausch pflegte.

Mit dem Ausbau der ausserpolitischen Beziehungen, insbesondere seit der Aufnahme in den Europarat, sind auch die

Kontakte zwischen Liechtenstein und Deutschland intensiviert worden. Allerdings wurden die Besuche bisher eher auf privater Ebene, sowohl in Deutschland wie auch in unserem Land, abgestattet. Dennoch waren verschiedene Minister der deutschen Regierung und auch Bundeskanzler Kohl auf Besuch in Vaduz, während Gegenbesuche liechtensteinischer Regierungsmitglieder in Bonn folgten.

An Gesprächsstoff dürfte es S. D. Erbprinz Hans Adam und Bundespräsident Richard von Weizsäcker bei ihrem kurzen Zusammentreffen nicht gefehlt haben. Zum einen hat Erbprinz Hans Adam sich mehrfach im In- und Ausland für einen Beitritt unseres Landes zur UNO ausgesprochen, zum anderen entwickelte

er - wie aus Vorträgen in der Schweiz bekannt wurde - eigene Ideen zur europäischen Verteidigungsstrategie. Insbesondere diese Thematik stösst derzeit, nachdem die KSZE-Nachfolgekonferenz in Wien begonnen hat, auf grosses Interesse. Der als Kunstfreund und Kunstkenner bekannte deutsche Bundespräsident dürfte sich freilich auch für die Fürstlichen Sammlungen interessiert haben, aus denen in Frankfurt mit den Bronzeskulpturen ein Teil ausgestellt wird, der bisher nicht in diesem Umfang der Öffentlichkeit zugänglich war.

Wie das Sekretariat des Erbprinzen auf Anfrage bestätigte, ist das Erbprinzenpaar nach ihrem Besuch bei Bundespräsident Richard von Weizsäcker gestern wieder nach Vaduz zurückgekehrt.

Israelischer Luftangriff auf PLO-Stützpunkte

Artilleriestellungen zerstört - Intervention im Lagerkrieg zwischen Palästinensern und Schiiten

Beirut (AP) Die israelische Luftwaffe hat am Donnerstag in die Kämpfe zwischen der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) und der schiitischen Amal-Miliz um die Flüchtlingslager bei Sidon im Süden Libanons eingegriffen. Nach Angaben der israelischen Streitkräfte bombardierten Kampfflugzeuge PLO-Stellungen oberhalb des Palästinenserlagers Mieh Mieh in der Nähe der Hafencity. Zuvor hatte die schiitische Amal-Miliz die Einnahme der strategisch wichtigen Bergstadt Magduscheh bei Sidon gemeldet.

Der libanesischen Polizei zufolge zerstörten die israelischen Bomber mehrere Artilleriestellungen der PLO, die zuvor in den Kampf gegen Amal-Milizionäre in Magduscheh eingegriffen hatten. Es hiess, die Guerillas hätten Flugabwehrketten eingesetzt. In Israel wurde berichtet, alle eingesetzten Flugzeuge des Typs Phantom F-4 seien unversehrt zurückgekehrt. Der israelische Luftangriff war der 17. in diesem Jahr.

über 130 Milizionäre ums Leben gekommen und mindestens 350 weitere verletzt worden. In einer in Beirut veröffentlichten Erklärung heisst es, die Kämpfer der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) seien nach einem nächtlichen Grossangriff geflohen.

Unteressen dauerten in der syrischen Hauptstadt Damaskus die Bemühungen um einen Waffenstillstand in dem sogenannten Lagerkrieg an. Am Mittwochabend hatte der libysche Rundfunk bereits von einem Erfolg der unter syrischer und libyscher Vermittlung geführten Verhandlungen gesprochen.

Über 130 Tote

Bei den heftigen Kämpfen um Magduscheh waren in den letzten vier Tagen nach Polizeiangaben auf beiden Seiten

Ja zur Vorlage, ja zu unserer Heimat

Zur Abstimmung «Erleichterte Einbürgerung» am 5./7. Dezember 1986

Wir wissen, dass das zur Abstimmung gelangende Gesetz über die erleichterte Einbürgerung eine deutliche Verbesserung der Einbürgerungspraxis in unserem Land darstellt. Wir wissen auch, dass die ausländischen Kinder, die eine liechtensteinische Mama haben und in Liechtenstein aufwachsen, keine Fremden sind. Auch spüren wir, dass wir je länger je mehr miteinander verbunden und aufeinander angewiesen sind.

Wenn wir diese Tatsachen in unsere Überlegungen einbeziehen, wird uns die Entscheidung am Wochenende vom 5./7. Dezember sicher leichter fallen. Wir sind in erster Linie Menschen - nicht Liechtensteiner oder Ausländer, nicht Hiesige oder Fremde, nicht Männer oder Frauen. Menschliches Handeln liegt in unserer Verantwortung als Stimmbürgerin und Stimmbürger. Ein JA zur Abstimmungsvorlage gibt vielen jungen Menschen ein JA zur Heimat, in der sie aufgewachsen sind. Eine



«Ein JA zur Abstimmungsvorlage gibt vielen jungen Menschen ein JA zur Heimat, in der sie aufgewachsen sind, ein Bekenntnis zu Liechtenstein.» Die FBP-Abgeordnete Rösle Eberle zur Volksabstimmung am 5./7. Dezember.

Nein- oder Leerstimme nützt keinem von uns stimmberechtigten Liechtensteinern und Liechtensteinerinnen. Uns wird auch nichts genommen!

Die liechtensteinische Mutter kann zwar nach wie vor ihr Bürgerrecht nicht weitergeben; in dieser Hinsicht verbessert sich vorläufig nichts, weil die Vorlage die Gleichberechtigung in keiner Weise berücksichtigt. Die erleichterte Einbürgerung ist aber trotzdem ein Schritt nach vorne - in Richtung Aufgeschlossenheit, Offenheit und Toleranz. Unsere Vorfahren haben uns in dieser Hinsicht mit ihrer grosszügigen Haltung in einer armen und krisenbeladenen Zeit ein gutes Beispiel gegeben. Dürfen wir in einer Zeit des materiellen Wohlstandes unsere menschliche Seite verschliessen?

Ich möchte ganz besonders die Frauen aufrufen, an der Abstimmung teilzunehmen und sich mit den liechtensteinischen Müttern und den ausländischen Kindern zu solidarisieren.

Start zum Ski-Rennwinter

Heute Slalom in Sestriere

An diesem Wochenende geht der Skirennwinter so richtig los. Quasi zum Apéritif steht heute in Sestriere ein Herren-Slalom im Rahmen der World Series auf dem Programm. Mit dabei auch Andi Wenzel und Paul Frommelt. Morgen Samstag folgt dann der Auftakt zum Weltcup, ebenfalls mit einem Slalom in Sestriere. Die Damen beginnen den Weltcup in Übersee, mit einem Slalom und Riesentorlauf in Park City. Liechtensteinerinnen sind keine am Start. Im Sportteil dieser Ausgabe finden Sie eine Vorschau über den kommenden Skirennwinter aus liechtensteinischer Sicht.

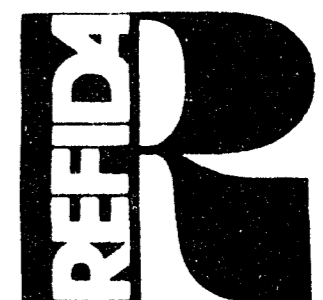
Schiesser verkauft seine Grossbäckerei

Berlin/Garrel (AP) Der durch den Kauf und Verkauf der Neuen Heimat bekannt gewordene Berliner Brotfabrikant Horst Schiesser hat die erst im Juli von ihm und einem Partner erworbene Firma Paech-Brot GmbH an die niedersächsische Grossbäckerei Wendeln verkauft. Der Geschäftsführer dieser Firma, Klaus-Dieter Ostendorf, bestätigte im niedersächsischen Garrel am Donnerstag auf Anfrage, die drei Paech-Fabriken in Berlin, Schleswig-Holstein und Niedersachsen hätten bereits am Samstag den Besitzer gewechselt. Über die Kaufsumme wollte Ostendorf keine Angaben machen. «Die Paech GmbH hat einen guten Hafen gefunden», meinte Ostendorf. Das Sekretariat von Paech in Berlin bestätigte ebenfalls den Verkauf, wollte jedoch ebenfalls keine weiteren Angaben dazu machen, weil sich Schiesser auf einer Geschäftsreise befinde. Ostendorf zufolge beschäftigt Paech 300 Personen in Berlin und weitere 300 in den beiden westdeutschen Fabriken. Ihr Umsatz habe 1985 rund 75 Millionen Mark betragen, sagte Ostendorf. Das Unternehmen war im Juli von Schiesser und seinem Düsseldorfer Partner Klaus Radner erworben worden. Radner hatte seinen Anteil von 26 Prozent bereits im September an Wendeln verkauft.

Moskau fühlt sich an Salt-II nicht mehr gebunden

(spk/dpa) Der sowjetische Generalstabschef Sergej Achromejew hat erklärt, dass sich die Sowjetunion bei einem amerikanischen Verstoß gegen den Salt-II-Vertrag auch nicht mehr an das Abkommen gebunden fühle. Achromejew erklärte dies in einem von der amtlichen Nachrichtenagentur Tass verbreiteten Interview.

Die USA haben am Donnerstag mit der Umrüstung eines weiteren B-52-Bombers auf Cruise missiles zum ersten Mal gegen den Salt-II-Vertrag verstoßen. Das Abkommen, das zwar nie ratifiziert, bisher aber von beiden Seiten beachtet worden ist, sieht eine Obergrenze für Raketen vor.



Grundbuch
statt
Sparbuch